



Eduard und Johannes Kutrowatz



Pannonische Landschaft im Burgenland

## BEI LISZT ZU HAUS

Klassik-Liebhaber aus aller Welt besuchen alljährlich das Liszt Festival Raiding am Geburtsort des Genies.

VON ANTOINETTE SCHMELTER DE ESCOBAR

Überkinnlange, zurück gekämmte Haare, Charakterkopf, dunkle Sonnenbrille: Wenn das Burgenland 2011 mit einem coolen Konterfei von Franz Liszt für seinen Veranstaltungsreigen „Lisztomania“ wirbt, ist die Stilisierung zum „Superstar“ nicht übertrieben. Abgesehen von den nachträglich ins Foto montierten Augengläsern galt der 1811 Geborene schon zu Lebzeiten als Trendsetter: Erst Wunderkind, dann Virtuose am Piano, avancierte er mit eigenwilligen Kompositionen unterschiedlichster Stilrichtungen und Gattungen zum Revolutionär des Klavierspiels, der ein gigantisches Gesamtwerk hinterließ. Doch damit nicht genug: Als Botschafter seiner eigenen Ideen reiste der Kosmopolit rastlos durch Europa und begeisterte von Paris über London bis Rom sein Publikum bis hin zu hysterischen Anfällen weiblicher Fans. Summa summarum eine schillernde Persönlichkeit, der anlässlich seines 200. Geburtstags noch bis Ende 2011 an allen wichtigen Stationen seiner Karriere mit Konzerten, Ausstellungen und anderen Events gedacht wird – egal, ob Bayreuth, Weimar, Budapest oder Raiding im Burgenland.

Dort, wo Franz Liszt als Sohn eines Verwalters des Fürsten Esterházy geboren wurde, gehen die Feierlichkeiten aber auch nach Abschluss des Jubiläumsjahres weiter. Bereits seit 2006 leistet sich das ehemals ungarische 800-Seelen-Dörfchen Raiding 100 Kilometer südlich von Wien jedes Jahr den Luxus eines eigenen Liszt Festivals. In unmittelbarer Nachbarschaft des historischen Elternhauses errichtete das niederländische Architektur-Atelier Kempe Thill extra dafür einen hochmodernen Konzertsaal mit fast 600 Sitzplätzen und Parade-Akustik, für die Klang-„Papst“ Prof. Karlheinz Müller aus München als Berater fungierte. Während der ersten drei Jahre vom Büro des Haydn-Festivals in Eisenstadt mit organisiert, wurde der Newcomer 2009 abgekoppelt und besitzt seither ein eigenes Chef-Duo: Künstlerische Leiter sind die Brüder Eduard und



Liszt's Geburtshaus



Mussorgsky dis-covered mit Elisabeth Kulman



Liszt Zentrum Raiding

Fotos: Burgenland Tourismus / Lois Lammerhuber; Rene Starkl; Ulrich Schwarz; KSB / Sigrid Weiß; Julia Wesley

Johannes Kutrowatz, die in gleicher Funktion auch dem „klangfrühling“ auf Burg Schlaining sowie dem Yamanakako-Klangsommer in Japan vorstehen und selbst Pianisten sind.

„Wir sind 20 Kilometer nördlich von Raiding aufgewachsen, haben Liszt's Geburtshaus schon als Jugendliche besucht und uns ab dem Studium intensiv mit seinem Œuvre beschäftigt – nicht zuletzt, weil unser Professor Mitglied des 1968 gegründeten Liszt-Vereins war“, erklärt Johannes Kutrowatz seinen Bezug zu jenem Ort, den er wegen einer „gelungenen Symbiose“ aus Tradition und Moderne nun noch mehr schätzt. „Indem der Konzertsaal neben Liszt's Geburtshaus gebaut wurde, hat man die Geschichte hereingeholt.“ So besitze Raiding eine „besondere Energie“ und stoße trotz seiner abgeschiedenen Lage in der Randzone am ehemals Eisernen Vorhang, die erst mit der Grenzöffnung „zu neuem Leben erwacht“ sei, auf ein sehr positives Echo. Rund ums Jahr pilgern mittlerweile prominente Musiker und Dirigenten wie Martin Haselböck hierher, die das Gebäude wegen seiner Ausnahme-Akustik für Aufnahmen und Auftritte nutzen. Für noch mehr Zulauf sorgen Liszt-Anhänger während des „Vier Jahreszeiten-Festivals“, das von Januar bis Oktober auf ebenso viele Module und Zyklen aufgeteilt ist: Als Auftakt steht 2012 vom 27. bis 29. Januar zum Beispiel die Beziehung zwischen Liszt und Schubert im Mittelpunkt. Vom 23. bis 25. März folgen „faustische“ Werke, in denen Liszt wie Goethes Figur zwischen dem Stre-

ben nach Größe und der latenten Gefahr des teuflisch Zerstörerischen schwankte. Vom 20. bis 24. Juni wird Liszt's „Russische Seele“ und seine Beziehung zu Tschaikowsky, Mussorgsky und Rachmaninoff ausgelotet. Den Abschluss bilden vom 18. bis 22. Oktober Auszüge aus den „Pilgerjahren“ sowie Brahms' Requiem.

„Jeder Festival-Teil spricht einen speziellen Gäste-Typus an“, weiß Johannes Kutrowatz, der mit seinem Bruder auf, hinter und vor der Bühne nonstop präsent ist. „Interessanterweise sind die reinen Liszt-Konzerte besonders gefragt, und es kommen überproportional viele Gäste aus der unmittelbaren Umgebung.“ Wichtiges Einzugsgebiet seien aber auch die Städte Graz und Wien, darüber hinaus Deutschland, andere europäische Staaten und sogar weit entfernte Destinationen wie Amerika, Israel oder Australien.

Wer zu einem der Festivalzyklen kommt, kann aber nicht nur Konzerte etablierter Könnern à la Boris Bloch und Angelika Kirchschrager oder viel versprechender Talente lauschen. Beim Besuch von Liszt's Geburtshaus, einem Spaziergang auf dem Liszt Erlebnisweg rund um Raiding oder einer Stippvisite im Landesmuseum Burgenland, das in Eisenstadt ein Liszt-Zimmer zeigt, kommen Besucher gleichzeitig in den Genuss des besonderen Genius Loci – eine weitere Möglichkeit zur Wiederentdeckung von Franz Liszt, der nicht nur nach Ansicht von Johannes Kutrowatz „zutiefst aufregend“ ist.

Wer zu einem der Festivalzyklen kommt, kann aber nicht nur Konzerte etablierter Könnern à la Boris Bloch und Angelika Kirchschrager oder viel versprechender Talente lauschen. Beim Besuch von Liszt's Geburtshaus, einem Spaziergang auf dem Liszt Erlebnisweg rund um Raiding oder einer Stippvisite im Landesmuseum Burgenland, das in Eisenstadt ein Liszt-Zimmer zeigt, kommen Besucher gleichzeitig in den Genuss des besonderen Genius Loci – eine weitere Möglichkeit zur Wiederentdeckung von Franz Liszt, der nicht nur nach Ansicht von Johannes Kutrowatz „zutiefst aufregend“ ist.



#### LISZT FESTIVAL RAIDING

27. bis 29. Januar 2012  
„Liszt & Schubert“  
23. bis 25. März 2012  
„Faust“  
20. bis 24. Juni 2012  
„Russische Seele“  
18. bis 22. Oktober 2012  
„Pilgerjahre“  
Informationen und Kartenservice:  
Tel.: +43-(0)2619-51047  
Fax: +43-(0)2619-51047-22  
www.lisztfestival.at